



NEWSLETTER

www.meninos.ch

Kontaktadresse: Christian Schmidpeter, Bruechstrasse 120, 8706 Meilen
Tel. 043 960 90 71 - PC-Konto 87-640504-2 - Mail: strassenkinderverein@gmx.ch

Ein Haus für Adilsons Projekt

Meilenstein für das Strassenkinderprojekt von Adilson: Dank grosszügigen Spenden und Darlehen aus der Schweiz konnte das Projekt das Haus, in dem es bisher nur eingemietet war, kaufen. Damit stehen die Zukunftsperspektiven gut.

Wäre es nicht gelungen, das nötige Geld aufzutreiben, hätte sich die Inciativa Cultural auf anfangs Jahr nach einem neuen Standort umsehen müssen, da der Mietvertrag Ende 2008 ausläuft. Der Kauf des Hauses wird dem Projekt ermöglichen, sich in der Favela, mit der das Projekt über verschiedene Aktivitäten gut verbunden ist, weiter zu verankern und vor allem auch den 50 betreuten Kindern eine Perspektive und Stabilität zu geben. Denn das Projekt Inciativa Cultural des ehemaligen Strassenkinds Adilson hat sich am jetzigen Standort und im jetzigen Haus sehr gut eingelebt. Seit gut drei Jahren unterstützt unser Verein das Projekt. Unser Verein

bezahlt die Löhne von drei Erzieherinnen und einer Köchin.

Es presierte

Der Verkauf lief nicht ganz ohne Turbulenzen ab: Der Besitzer des Hauses, wo Adilsons Projekt beheimatet ist, wollte nach einigem hin und her sein Haus Ende August dann doch verkaufen, da er kurzfristig ein anderes Haus in Aussicht hatte, das er unbedingt kaufen wollte. Da er für diesen Hauskauf schnell Geld benötigte und es auch noch andere Interessenten für das von Adilson anvisierte Objekt gab, presierte die Sache ziemlich.

Spenden und Darlehen

Dank grosszügigen Spenden und vor allem einem grosszügigen Darlehen aus der Schweiz gelang es unserem Verein, das erforderliche Geld innerhalb der gesetzten Frist zu überweisen. Unser Verein hat das Projekt im Sinne einer nachhaltigen Verankerung vor Ort verpflichtet, einen Teil des

Fortsetzung Seite 2

Liebe Freundinnen und liebe Freunde

Der Ständerat hat noch Ende September gefordert, die öffentliche Entwicklungshilfe der Schweiz auf 0,5% unseres Bruttoinlandproduktes anzuheben. Die Unterstützung der Armen der Welt durch die reicheren Länder ist ein wichtiges Vorhaben. Seither sind jedoch die Zeitungen täglich gefüllt mit Berichten über die globale Finanzkrise und Warnungen vor der kommenden Rezession. Mehrere Hilfsorganisationen haben bereits angekündigt, dass sie mit einem deutlichen Spendenrückgang rechnen und sich überlegen, welche Projekte sie zurückfahren können oder besser gesagt müssen.

Der Vorstand der Freunde brasilianischer Strassenkinder macht sich ebenfalls zunehmend Sorgen um die finanzielle Sicherung unserer drei Projekte in Brasilien. Diesen Spätsommer haben wir das erste Mal vergebens auf eine alljährlich bei uns eintreffende Grossspende gewartet. Auch Kirchgemeinden und Stiftungen sind zurückhaltender bei der Spendenvergabe. Wir hoffen jetzt auf ein starkes Echo auf den vorliegenden Weihnachtsnewsletter und auf Ihre Spenden, geschätzte Freundinnen und Freunde brasilianischer Strassenkinder.

Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie wir diesen Herbst mit Ihren Spendengeldern den Kauf eines Hauses in einer Favela von

Fortsetzung Seite 2

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

Spenden: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern und Jugendlichen in den Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten (Druck und Versand von Newslettern und Jahresbericht) bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder.

Spenden und Schenken: Machen Sie jemandem aus ihrem Bekannten- oder Freundeskreis oder aus der Familie eine Freude, indem sie eine Spende an die "Freunde brasilianischer Strassenkinder" machen. Schicken Sie Ihre Angaben telefonisch, per E-Mail oder Post an unseren Verein.

Vereinsmitglied werden!



ein Haus für...

Fortsetzung von Seite 1

Kaufpreises mit brasilianischen Spendern vor Ort bis Ende 2009 zurück zu zahlen.

Der "Immobilienmarkt" in Adilsons Favela war zuvor ziemlich in Bewegung geraten. Die Stadt will bald eine direkte Buslinie von dort aus ins Stadtzentrum von Curitiba bauen und plant andere kleinere infrastrukturelle Vorhaben, was den Wert der Immobilien im letzten halben Jahr deutlich gesteigert hat.

Brasilianische Handwerker

Adilson ist es bereits jetzt gelungen, zahlreiche Handwerker sowie Umbaufirmen vor Ort zu gewinnen, die das Haus (Küche, WC, Bad, elektrische Installationen) gratis auf Vordermann bringen, so dass nach dem Hauskauf keine zusätzlichen Kosten entstehen für Renovationen. Vorerst beschränkt sich die brasilianische Hilfe also vor allem auf "Naturalien", unentgeltliche handwerkliche Arbeiten, Schulbücher oder Essen. Es besteht aber durchaus Hoffnung, dass Adilsons Projekt dereinst - wie das bei Fernandos Chacara mittlerweile schon recht ausgeprägt der Fall ist - auch von offiziellen brasilianischen Geldern unterstützt wird.

Adilson rechnet damit, dass das in rund einem Jahr der Fall sein könnte. Noch sind aber einige Hürden zu nehmen. Der Kauf des Hauses war auf jeden Fall ein wichtiger Schritt dazu.

Jürg Ackermann

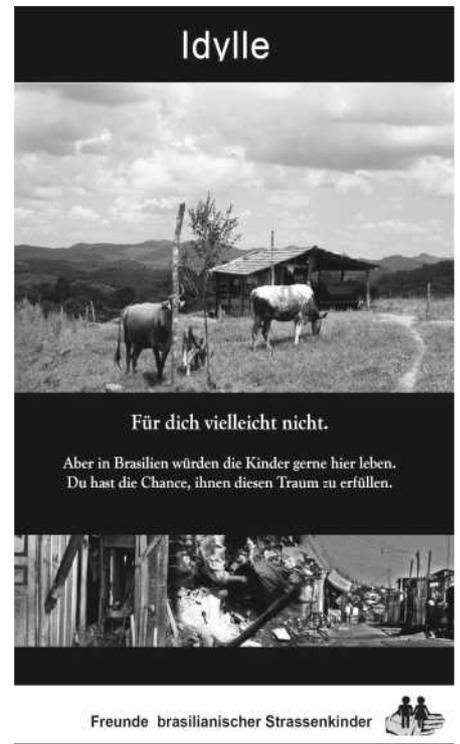
Ein Beitrag zur Idylle

Ist es für eine kleine Hilfsorganisation überhaupt möglich, auf ihre Projekte aufmerksam zu machen und neue Spender zu gewinnen? Diese Frage kann nur im Praxistest beantwortet werden.

An der Kanti Rämibühl mussten die Schüler in drei Tagen eine Plakatausstellung und Spendensammlung für die Freunde brasilianischer Strassenkinder auf die Beine stellen. Ein Glücksfall für diese Aktion war das 175-Jahr-Jubiläum der Zürcher Kantonschulen, welches zu einem Ansturm von Eltern und Besuchern im Schulhaus führte. Es war für die Maturanden eine grosse Herausforderung und ein Erfolgserlebnis, eine Ausstellung für ein derart grosses Publikum zu entwerfen.

Die Polistage, die politischen Projektstage am Rämibühl, sollen den Schülern zeigen, dass Politik nicht nur aus Parteien und Abstimmungen besteht, sondern unseren gesamten Alltag und sämtliche gesellschaftliche Bereiche umfasst. Zum Beispiel auch die Unterstützung von Projekten in Entwicklungsländern. Nicht zuletzt sollen die jungen Erwachsenen die Welt des Schulzimmers und der Theorie für einmal verlassen und praktisch arbeiten. Die Plakate haben beim Publikum grosses Echo ausgelöst und unserer Meinung nach den Praxistest bestanden, aber urteilen Sie doch bitte selbst.

Christian Schmidtpeter



Ein von SchülerInnen gestaltetes Plakat

Fortsetzung von Seite 1

Curitiba ermöglicht haben. Adilson und sein Team können darin Knaben und Mädchen von den Strassen wegholen in einen Raum zum Spielen, mit warmen Mahlzeiten und etwas Geborgenheit. Ebenfalls in diesem Newsletter stellt sich Ihnen der neue Vorstand vor.

Wir garantieren Ihnen auch in Zukunft, dass 100% Ihrer Spenden direkt den drei Projekten in Brasilien zu Gute kommen.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Christian Schmidtpeter

Christian Schmidtpeter, Präsident



Chácara

Vier mal im Jahr treffen sich Eltern und Verwandte zum grossen Familientag in der Chácara. So auch am dritten Sonntag im November. Das Thema: Konflikte mit Dialog statt mit Gewalt lösen. Projektleiter Fernando de Gois zeigte sich erfreut über das grosse Echo (über 300 Leute kamen). Und er hofft, dass 2009 weitere brasilianische Gemeinden einen monatlichen Beitrag für die ehemaligen Strassenkinder aus ihrem Gebiet zahlen. Die Unterstützung durch unseren Verein bleibt für das Projekt aber auf alle Fälle enorm wichtig. Über die Hälfte der Löhne der Betreuer werden mit Schweizer Spenden finanziert.



Impression aus der Refazenda

Ein neuer Präsident für den Verein

Der Gymnasiallehrer Christian Schmidpeter präsidiert neu die "Freunde brasilianischer Strassenkinder". Er löst Thomas Knellwolf ab, der den Verein neun Jahre lang leitete.

Die Generalversammlung in Küsnacht von Anfang November wählte den bisherigen Vizepräsidenten Christian Schmidpeter einstimmig zum neuen Präsidenten. Er ist nach Vereinsgründerin Anna Schmid und Thomas Knellwolf erst die dritte Person an der Spitze des mittlerweile dreizehnjährigen Verein. Christian Schmidpeter unterrichtet Geschichte und Geografie am Zürcher Gymnasium Rämibühl und wohnt in Meilen. Er lernte die Projekte in Brasilien kennen, als er als

Volontär dort mithalf.

Sein Vorgänger Thomas Knellwolf entschied sich, als Präsident zurückzutreten, da er seit zwei Jahren als Korrespondent des "Tages-Anzeigers" in Basel arbeitet. Die häufige Abendarbeit erschwerte es ihm, die Abendsitzungen des Vereinsvorstandes zu leiten. Thomas Knellwolf verbleibt als Beisitzer im Vorstand.

In der letzten von ihm geleiteten Generalversammlung blickte er auf ein ruhiges Vereinsjahr zurück. "Als ich vor mehr als zehn Jahren zum Verein stiess, hätte ich nie gedacht, dass aus dem kleinen Selbsthilfeprojekt Chácara eine Einrichtung wird, die mittlerweile über achtzig ehemaligen Strassenkindern ein Zuhause bietet", sagte er.

Besonders schön sei es zu verfolgen, wie - bei allen Rückschlägen - viele der Jungen sich einen Platz im Berufsleben verschafften, einzelne an der Universität studierten und erste Familien gründeten. Schade wäre es, wenn die Arbeit der Projekte unter der weltweiten Finanzkrise zu leiden hätte. Sorgen bereiten dem Verein ein sich abzeichnender Rückgang der Spenden in der Schweiz.

Weiterer Wechsel im Vorstand

Claudia Holderegger trat auf die GV hin aus dem neunköpfigen Vorstand zurück, da ihre Familie weiter wächst. An ihrer Stelle wurde Sozialpädagogin Simone Steffen ebenfalls eine ehemalige Projektvolontärin gewählt.

Thomas Knellwolf



Der Vorstand stellt sich vor



Christian Schmidpeter, Präsident
Mittelschullehrer, Meilen, im
Vorstand seit 2003

„Bei meiner Arbeit habe ich täglich
mit Jugendlichen zu tun, wirkliche
Unterstützung brauchen aber
unsere drei Projekte in Brasilien.“



Sandra Merlo, Vizepräsidentin
und Kontakt zur Refazenda
Bankangestellte, Adliswil, im
Vorstand seit 2001

„Bin seit vielen Jahren in Brasilien
und Afrika in der Entwicklungs-
zusammenarbeit engagiert.“



Andreas Hug, Kassier
Englischlehrer, Luzern, im Vorstand
seit 1995

„Ich möchte helfen, den benach-
teiligten Kindern in Brasilien ein
besseres Leben zu geben.“



Carla Brodbeck, Aktuarin, im
Vorstand seit 1995

"Unsere Arbeit und die Beiträge
unserer Spender stellen für die
Kinder in den Projekten eine reelle
Chance auf eine gute Ausbildung
und ein besseres Leben dar."



Jürg Ackermann, Kontakt zu
Chacara und Adilson

Journalist, Bern, im Vorstand seit
1999

„Mit der Arbeit in unserem Verein
möchte ich etwas zurückgeben von
all der Gastfreundschaft, die mir in
Brasilien begegnet ist.“



Barbara Keller

Leiterin Integrationsprojekt für
Flüchtlinge, Zürich, im Vorstand seit
2007

"Ich habe in der Chácara und bei
Adilson als Volontärin gearbeitet
und möchte die Projekte weiterhin
beobachten und unterstützen."



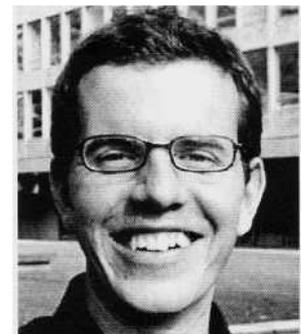
Rahel Campagnola-Knellwolf
Primarlehrerin, St.Gallen, im
Vorstand seit 2007

„Ich arbeite im Vorstand um einen
kleinen Beitrag zu leisten,
benachteiligte Kinder sinnvoll zu
unterstützen.“



Simone Steffen-Knellwolf
Sozialpädagogin, Ebnet-Kappel, im
Vorstand seit 2008

„Ich habe durch einen Volontär-
einsatz erfahren, wie wichtig es ist,
solche Projekte zu unterstützen und
fördern.“



Thomas Knellwolf

Journalist, Zürich, im Vorstand seit
1996

„Bei meinen mehrmonatigen Be-
suchen in den Projekten in Brasilien
habe ich gesehen, wie wichtig
deren Arbeit und unsere Unter-
stützung sind.“